

Volkshinwe

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Nr. 277.

Magdeburg, Sonnabend, den 27. November 1897.

8. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Die Achtstundebewegung im Jahre 1895.

Anfangs des Jahres 1895 gingen die englischen Bergleute wieder an die Arbeit, sich über die Achtstundefrage zu einigen; sie beschloßen auf der Konferenz der Miners Federation of Great-Britain im Parlament eine Achtstundebill für Vergleiche einzubringen und bei der Parlamentswahl nur solche Kandidaten zu wählen, die sich für die Bill einzusetzen verpflichten würden.

Nun darauf war auch wieder eine Reihe praktischer Erfolge der Achtstundebewegung zu verzeichnen. So folgte der Generalpostmeister dem guten Beispiel der Minister des Krieges und der Marine, indem er für 484 Arbeiter der Postverwaltungen in London ohne Lohnkürzung eine Verringerung der Arbeitszeit von 9 auf 8 Stunden eintreten ließ. Auch wurde der Achtstundentag für Tabakarbeiter in Devon¹⁾, ferner für 96 Arbeiter der Wasserwerke in Birmingham u. a. eingeführt.

Nach der Stadtrat von Manchester beschloß, nach dem bereits im Jahre 1889 gegebenen Beispiel des Londoner Grasschaftsrates, für alle städtischen Arbeiter ungeachtet der voraussichtlichen Mehrausgaben von 30 000 Pfund, mehr als 600 000 Mark, auf den Achtstundentag einzugehen.

Im Juni 1895 — vom 2. bis 6. — tagte in Paris der V. internationale Vergarbeiterkongreß, der aus 50 Delegierten, 35 Engländern, 6 Belgiern, 5 Franzosen und 4 Deutschen, zusammengesetzt war.

Die Meinungen gingen anfänglich weit auseinander. Die Vergleiche von Durham und Northumberland machten wieder heftige Opposition gegen den gezielten Achtstundentag, weshalb der deutsche Delegierte Horn-Jwicau hart mit ihnen zusammengerieth. Der große englische Vergarbeiterbund hatte die gesetzliche Einführung der Achtstundenzzeit für die Arbeiter unter der Erde beantragt. Dieser Antrag wurde mit 872 000 gegen die 96 000 Stimmen der Miners National-Union²⁾, eben der Kohlenarbeiter von Durham und Northumberland, angenommen.

Nun kam ein Antrag der französischen Vergleute zur Abstimmung, welcher den gesetzlichen Achtstundentag für die Arbeiter über und unter der Erde verlangte. Er wurde mit derselben riesig überwiegenden Majorität angenommen, und somit haben sich zum ersten Male auch die Mitglieder des großbritannischen Vergarbeiterbundes für die Ausdehnung der Achtstundenzzeit auf die über der Erde arbeitenden Vergarbeiter erklärt.

Der bald darauf vom 4. bis zum 9. August in Genf abgehaltene zweite internationale Zentralarbeiterkongreß, auf welchem 50 Abgeordnete ungefähr 400 000 Stimmen repräsentierten, that mehr. Auf Antrag der belgischen Kongreßteilnehmer wurde beschlossen, die Staatsregierungen zur gesetzlichen Durchföhrung der Achtstundenzzeit aufzufordern und die Arbeiter überall zu energischer Agitation für denselben anzukuhnen.

Zugleich sollten die Regierungen angegangen werden, eine internationale Arbeiterkongresskonferenz zu berufen, in welcher Arbeitervertreter heranzuziehen seien.

Im nächsten Monat, vom 2. bis 6. September fand in Cardiff³⁾ der Jahreskongreß der Trades Unions statt, auf welchem sich 345 Delegierte zusammengefunden hatten. Hier machten die zu Amt und Würden emporgestiegenen alten Gewerkschaften noch einen verzweifelten Versuch, den Vertretern des Sozialismus in den Gewerkschaften die Macht aus den Händen zu reißen. Nachdem auf dem Kongreß zu Norwich das parlamentarische Komitee sich hatte beantragen lassen, einen neuen Verordnungsentwurf auszuarbeiten, schlug es nun eine Stimmänderung der Art vor, daß erstens eine besondere Vertretung der Trades Councils⁴⁾, der lokalen Gewerkschaftskomitees, wegfallen sollte, dann nur solche Delegierte am Kongreße teilzunehmen berechtigt wären, welche in dem von ihnen vertretenen Berufe selber arbeiten oder dessen bezahlte Beamte seien. Endlich wüßte die Abstimmung stattdessen nach der Zahl der auf dem Kongreße vertretenen Gewerkschaftsmitglieder und nicht nach der Zahl der Delegierten. Je 1000 Mitglieder sollten eine Stimme auf dem Kongreße haben.

So waren thätiglich die namhaftesten Vertreter des Sozialismus in England — Burns, Keir Hardie, Mann usw. — von dem Kongreße ausgeschlossen und den alten Unions die Mehrheit gesichert, indem z. B. nach dem Mitgliederstand im Jahre 1895 den 7 Delegierten der Maschinenarbeiter 77 Stimmen, den 33 Delegierten des Vergarbeiterbundes 168 Stimmen, den drei auf dem Kongreße vertretenen Zimmerern und Tischlern 44 Stimmen,

und den zwei Eisenbahnarbeitern nicht weniger als 42 Stimmen zugeschanzt waren.

So glaubten die alten Gewerkschaften gewonnenes Spiel zu haben, weil das Verhältnis der sozialistischen neueren Gewerksvereine zu den älteren nun ungefähr wie eins zu zwei stand.

Trotzdem erwies sich aber die ganze Machenschaft als ein Schlag ins Wasser. Der Kongreß machte zwar äußerlich einen konservativeren Eindruck, die Gesinnung der Gewerkschaftsmitglieder aber war dadurch nicht mehr zu Gunsten der überlebten alten Grundsätze zu ändern. Im wesentlichen prägte sich daher auch die neuere Richtung in den Beschlüssen aus. Das geschah z. B. ebensowohl bei der Abstimmung über das gesetzliche Verbot der Ueberstunden, als bei der über die Verstaatlichung des Grund und Bodens. Nicht minder auch war dasselbe der Fall bei der Beschlußfassung über den gesetzlichen Achtstundentag. Der Leiter der Gasarbeiterunion, Will Thorne, brachte eine Resolution zu Gunsten einer Achtstundebill ein, die sich auf alle Arbeiter mit Ausnahme der Vergleute beziehen sollte. 625 000 Stimmen erklärten sich dafür, die durch 182 Delegierte vertreten waren, und nur 52 Delegierte mit 222 000 Stimmen dagegen.

Aber auch die Mehrzahl dieser Gegner waren keine grundsätzlichen Feinde einer gesetzlichen Regelung der Arbeitszeit, sondern sie wollten nur ein bezüglisches Gesetz da nicht eingeföhrt wissen, wo die Mehrheit der Arbeiter sich dagegen aussprechen würde.

Politische Tagesrundschau.

Deutschland.

Aus Brandenburg wird uns die freudige Kunde, daß bei den **Stadtverordnetenwahlen** der 3. Abteilung, die gestern nach dreitägiger Dauer beendet wurden, die Sozialdemokratie einen glänzenden Sieg errungen hat. Unsere 6 Kandidaten, die Parteigenossen Theodor Guth, Hermann Reubek, Friedrich Schmale, Otto Sidow, Gustav Euhle und Karl Thiele sind gewählt.

Bei der **Stadtverordnetenwahl** in Luckenwalde hat unsere Partei in der dritten Klasse einen vollständigen Sieg errungen. Wie eine Privatdepesche meldet, wurden die sozialdemokratischen Kandidaten Heinrich Hodes, Fritz Gerischer und Franz Voigt sämtlich gewählt und zwar mit großer Stimmenmehrheit.

Bei der **Stadtverordnetenwahl** in Chemnitz erfocht die sozialdemokratische Liste einen glänzenden Sieg. Mit mehr als 3400 Stimmen wurden fünfzehn Sozialdemokraten gewählt, von den Gegnern nur zwei; außerdem stellt unsere Partei sämtliche Ersatzmänner. Die Antisemiten erlitten eine schmachvolle Niederlage. Durch diesen Sieg tritt unsere Partei in Chemnitz zum ersten Male in das Stadtverordneten-Kollegium ein. Mehrere Jahre hindurch wurde heiß um diesen Erfolg gerungen. Von Jahr zu Jahr wuchsen unsere Stimmen, aber den Anforderungen der Gegner waren wir nicht gewachsen. Endlich ist Breiche gebrochen. Die Vernichtung des Landtagswahlrechts beugnet ihre Früchte zu tragen!

In Belbert in der Rheinprovinz wurde zum ersten Mal ein Sozialdemokrat als **Vertreter der dritten Klasse** in die Stadtverordneten gewählt.

Erst das Vaterland, dann die Partei. Mit dieser Phrase schloß der Antisemitenführer Liebermann von Sonnenberg seinen vor knapp fünfshundert Personen gehaltenen Vortrag über die Stellung der Antisemiten bei den nächsten Reichstagswahlen. Mit dieser Phrase kam er aber bei seinen Gesinnungsgenossen nicht an. Herr Göß, Mitglied der Reformpartei, machte der deutschsozialen Parteileitung den Vorwurf, daß sie nicht nach dem Grundsatz: „Erst das Vaterland und dann die Partei“ bei der Wahlpragmatik gehandelt hätte; sie hätte in der Praxis nicht gehalten, was sie in der Theorie versprochen hätte. Liebermann von Sonnenberg widersprach dem und machte die hitzige Pölle sich durch ein dreifaches Heil zu verziehen, mit dem die Veranstaltung ihren Abschluß fand.

Der mecklenburgische Landtag hat mit 51 gegen 24 Stimmen abgelehnt, die von der Regierung für den **Bau eines Kanals von Wismar nach Säwern** verlangten 2900 000 Mark zu bewilligen.

Eine Eingabe um Erlaß eines Pensionsgesetzes für die **Ginterbliebenen der Volksschullehrer** ist seitens des Vereins katholischer Lehrer Schlesiens an den Kultusminister Dr. Hoffe gerichtet worden. Die in der Eingabe geäußerten Wünsche gehen dahin, daß der Minister dem Landtage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorlegen möge, welcher die Pensionsverhältnisse der Witwen und Waisen der preussischen Volksschullehrer nach den für die Ginterbliebenen der unmittelbaren Staatsbeamten geltenden Grundsätzen regelt. Mit der Bitte, daß als Mindestsatz der den Volksschullehrer-Witwen zu zahlenden Pension der denselben bisher gewährte Betrag von 250 Mark festgesetzt werde.

Die **Generalsynode**, die gegenwärtig in Berlin tagt, beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Druck, der

geistlichen Schulaufsicht und dem Dienstverkommen der Geistlichen. Wir kommen morgen hierauf zurück.

Nach einer Mitteilung der Statistischen Correspondenz beträgt die Zahl der **verheirateten Frauen**, die im preussischen Gewerbe thätig sind, 59 254, das macht von den erwachsenen weiblichen Arbeitern 10,14 Prozent. Eine bedauerlich hohe Zahl für Leute, die sehr oft den Caß im Munde führen: Die Frau gehört in das Haus; die Sozialdemokratie ist, die die Familie zerstört.

Nachrichten aus dem Auslande.

Zur österreichischen Abgeordnetenhaus kam es wiederum zu **Skandalenzenzen**. Kaum war am Donnerstag die Sitzung eröffnet, so beginnt der Skandal. Der Präsident will sprechen. Abg. Wolf ruft: „Ein anderer soll das Präsidium führen, nicht dieser Gauner!“ Schönerer schreit: „Ich verlange das Wort, das mir nach dem Recht gebührt!“ Wolf ruft: „In diesem Hause giebt es kein Recht mehr, es wurde mit Füßen getreten! Seine Mameluden thun es auch!“ Der Präsident erklärt, angesichts des Lärms unterbreche er die Sitzung bis 3 Uhr. Um 3 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Falkenhayn (Katholik) beantragt, es sei ohne Besprechung zu beschließen, daß die Geschäftsordnung aufgehoben und die Leitung der Verhandlungen der Gewalt des Präsidenten überantwortet werde. Gegen störende Abgeordnete könne Einschließung von drei bis dreißig Tagen ausgesprochen werden. Die Regierung werde aufgefordert, dem Präsidenten Exekutivorgane zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Verfügung zu stellen, die nötigenfalls eingeschlossene Abgeordnete zwangsweise zu entfernen haben. Gleich zu Beginn der Verlesung des Antrages erhob sich auf der Bank ein furchterlicher Lärm, so daß die weitere Verlesung ganz unhörbar war. Die deutschen Abgeordneten wenden sich mit drohenden Zurufen und Gebarden gegen den Redner und den Präsidenten. Eine Gruppe spricht heftig gegen den in der Ministerbank stehenden Ministerpräsidenten, der solch einen Lärm dauern ungeschwächt an, bis Falkenhayn unter dem Beifall der Rechten geendet hat. Links ruft man: Nehmen Sie gleich einen Galgen auf! Parlamentarische Revolution! Unerhörter Gewaltakt! Staatsstreich! Reiß ihn herunter, den polnischen Hochverräter! Zu so einem Antrag giebt sich ein Deutscher her! Das ist der Mörder von Ostrau! Mehrere Abgeordnete verlangen das Wort: der Präsident erteilt es aber nicht, sondern bringt mitten in dem Höllenlärm den Antrag Falkenhayns zur Abstimmung. Auf ein gegebenes Zeichen erhebt sich die Rechte und der Präsident erklärt den Antrag für angenommen. Niemand hat ein Wort verstanden, aber man hat aus den Gebarden erraten, was vorgegangen. Wenn möglich, nimmt das Toben jetzt noch zu. Man klopf auf die Pulte; Schönerer schlägt mit einem alten, zerbrochenen Regenschirm auf die Bank; Wolf läßt Pfiffe ertönen. Die Aufregung ist so groß, daß die Sitzung geschlossen werden muß.

Der unerhörte **Gewaltstreich** der Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses, der alle parlamentarischen Rechte aufhebt, hat in Wien die größte Aufregung hervorgerufen. Ueber die Stellung unserer Partei wird dem Vorwärts telegraphiert: Der sozialdemokratische Verband beschloß, dem angeblich vom Hau'e beschlossenen geschwätigen Antrag Falkenhayn gegenüber: 1. Mit allen Mitteln Protest zu erheben. 2. Unsere Abgeordneten werden unbekümmert, ob andere Parteien das Haus verlassen, unter allen Umständen bis auf den letzten Mann bleiben und auch der Gewalt nicht weichen.

5000 Albanesen in den Bezirken von Ipeet und Djakova befinden sich in vollem **Aufbruch gegen die Serben**. Zwischen den aus Soloniti und Monastir nach Uesküb entwandten Truppen und der Albanesen hat ausgebrochen bei Djakova ein für beide Teile verlustreicher Kampf stattgefunden.

Parlamentarische Nachrichten.

Bei der **Reichstagsverfassung** in Oldenburg-Brau liegt das jetzt amtlich festgestellte Ergebnis der konterwärtigen Kandidat v. Langels mit 201 Stimmen über die absolute Mehrheit bereits im ersten Wahlgang. (Die in der gesamten Presse am Tage vorher verbreiteten vorläufigen Wahlergebnisse müssen danach auf unrichtigen Unterlagen beruht haben.) Es erhielten v. Langels 1833, der Sozialist 2066, der Nationalsozialist 2143, der Kandidat der Freisinnigen Volkspartei 1192 und der Kandidat der Freisinnigen Vereinigung 1033 Stimmen, während sich 3 Stimmen zerstreuten. Im Vergleich zur Wahl von 1893, wo der konterwärtige Kandidat auch im ersten Wahlgang oblagte, haben also die Konterwärtigen 943 Stimmen verloren; die Opposition gegen die konterwärtige Wahl hat dagegen gewonnen 796 Stimmen gewonnen.

Der Reichstags-Wahlkreis Oldenburg-Brau ist ein sehr ganz unabhängiger sehr ausgeglichener Wahlkreis. Von Industrie ist fast keine Rede. Auf dem Lande überwiegt der großbäuerliche Betrieb, und es fehlen große Güter nicht. Das landliche Proletariat ist in sich selbst sehr groß. Die Wahlberechtigung ist sehr geringfügig, die Zahl der Wähler ist sehr geringfügig. In es ein Land, der Höhe wohnt eine zahlreiche Fischerbevölkerung. In den letzten Jahren ist zwar einmal ein Sozialdemokrat, Reimers aus Gumburg,

¹⁾ Ort: westlich von Devon. ²⁾ Ort: westlich von Devon. ³⁾ Ort: westlich von Devon. ⁴⁾ Ort: westlich von Devon.

gewählt worden, aber das geschah aus Opposition gegen das verhasste Reich, nicht aus Sympathie für die sozialdemokratischen Bestrebungen...

Aus der Parteibewegung.

Wilhelm Liebknecht's von uns angekündigter, sehr lesenswerter Aufsatz über die Hamburger Beschlüsse ist in dem letzten Hefte der Neuen Zeit erschienen. Er trägt die Ueberschrift: Fraktion über Fraktion. Seine Darlegungen bedecken sich mit denen, die Liebknecht in der Leipziger Volkszeitung veröffentlicht hat...

Soziale Bewegung.

Der § 189a der Gewerbeordnung bestimmt, daß der Arbeitgeber in Ermächtigung die Verwendung von Arbeiterinnen, sowie von jugendlichen Arbeitern für gewisse Fabrikarbeiten...

raich auswärtige Kräfte zugewinnen, mißlang, und so sah man sich veranlaßt, die verlangte Lohnerhöhung (von 3,40 Mark, bezw. 3,60 Mark auf 4 Mark bezw. 4,50 Mark pro Tag) zu bewilligen.

Im Verband der Korbmacher Berlins wurde in der letzten Versammlung berichtet, daß am letzten Streik, der drei Wochen dauerte, 106 Arbeiter beteiligt waren. Die Gesamteinnahme betrug 2526 Mark, die Ausgabe 2260,30 Mark...

Militärische Nachrichten.

Ein früherer Schüler der technischen Hochschule in Charlottenburg, G. Kr. hatte, als er noch Student war, über eine staatsrechtliche Angelegenheit an die Zeitschrift Sozialistische Monatshefte berichtet. Diese Thatsache war bekannt geworden und wurde, als Kr. sich zur Ableistung seiner einjährigen Dienstpflicht meldete...

Nachrichten aus Magdeburg.

Die Besetzung des Wankampfs in Suckau außerhalb Magdeburgs hat sich als ein Erfolg an uns gelanger zu bezeichnen. So lautet z. B. die Post-Debatte: ... Euer lieber Sieg ist für uns ein Beweis, daß es ein persönliches Verdienst, dies auszusprechen, eine herrliche Freude. Ein unzähliges Bravo den tapferen Soldaten!

Die Inhaber von Concentralen haben wieder einmal nachgelassen. Die Stadt hat ein höchst interessantes Verzeichnis zusammengestellt, wie solche Häuser im Stadttheater und im Circus zu finden sind. Es ist auch anzunehmen, daß dieses Verzeichnis im nächsten Jahre in Magdeburg konzentriert werden wird...

Die Besetzung des Wankampfs in Suckau oder bei dem nächsten Wankampfe in Magdeburg zu verhindern. Diese Besetzung wurde in der Tat durch die Besetzung der Wankampfs in Suckau erreicht...

Die Besetzung des Wankampfs in Suckau oder bei dem nächsten Wankampfe in Magdeburg zu verhindern. Diese Besetzung wurde in der Tat durch die Besetzung der Wankampfs in Suckau erreicht...

Die Besetzung des Wankampfs in Suckau oder bei dem nächsten Wankampfe in Magdeburg zu verhindern. Diese Besetzung wurde in der Tat durch die Besetzung der Wankampfs in Suckau erreicht...

Schäffer und Vandenberg.

Das gegenwärtige politische System, welches die Partei der Sozialdemokraten in der Provinz zu vertreten hat, ist ein System, das die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten hat...

nötigen Bedeuken den Klingenbeutel. Die Arbeiter befinden sich in einer wirtschaftlichen Abhängigkeit; das Gespenst der Arbeitslosigkeit schwebt über den Arbeitern, gelenkt von Kapitalisten und deren Dienern. Wenn diesen Arbeitern eine Sammelliste für einen bereits bezeichneten Zweck vorgelegt wird, dann ist der Druck von vornherein schon vorhanden...

Polizei und Vollstimme.

Der Doppelposten ist Freitag früh 8 Uhr wieder aufgezogen. Da derselbe nach dreistündiger Thätigkeit abgelöst und dieselbe bis 8 Uhr währt, sind 8 Schutzeute zur Beobachtung des Publikums vor der Buchhandlung notwendig. Mehr können wir nicht verlangen.

Die Doppelposten stehen noch! Die Abkündigung erfolgte pünktlich alle drei Stunden. Die letzten Minuten werden von den Schutzeuten herbeigeholt. Es ist eine windige Gasse, wo sie postiert sind. Der Wind peist hier außerordentlich scharf. Keinerlei Schutz ist ihnen geboten. Während die patriotisierenden Kollegen sich ein Fleckchen wählen können, wo sie Schutz vor der Unbill der Witterung finden, sind die Schutzeute vor der Buchhandlung dem schärfen Winde ausgesetzt.

Der Vorwärts schreibt: Die Auslegung sozialistischer Druckwerke in vier Schaufenstern mag der Magdeburger Polizei sehr unangenehm sein, auf die Dauer wird sie es aber wohl müde werden, für die Buchhandlung unseres Bruderorgans durch Aufstellung von Schutzmannsposten die wirksamste Maßnahme zu machen, die sie denken läßt. Wir gehen wohl kaum fehl, wenn wir annehmen, daß die Maßnahme der Magdeburger Polizei selbst den Gegnern unserer Partei nicht imponieren wird.

In Magdeburg ist es Sitte, daß in den Schaufenstern der Expeditionen Zeitungsummern ausliegen. So vom Generalanzeiger, Centralanzeiger, Lokalanzeiger und der Sachsenchau. Die in dem letzteren Blatte erschienenen Artikel besonderen Inhalts waren mit Vorsicht umzugehen. Hierunter befanden sich Artikel, die den Einheitsfingeln zeigten — für anfängliche Leute und die Jugend die unpassende Lesart. Dieses Verfahren setzte dieses Blatt Tag für Tag fort.

Zum Wankampfs in Magdeburg. Die Wankampfs findet vermutlich im Frühjahr 1908 statt. Kandidat der Sozialdemokraten: Tischler Wilhelm Pfannkuch-Berlin. Der Kandidat der sozialdemokratischen Partei für den Reichstagswahlkreis Magdeburg, Tischler Wilhelm Pfannkuch, spricht Mittwoch, den 1. Dezember, im Reichstagsklub über die politische Lage. Nicht nur die Parteigenossen, sondern auch unsere Gegner sind aufgefordert, diese Versammlung zu besuchen. Der Wankampfs soll mit dieser Versammlung eingeleitet werden.

Nachrichten aus der Provinz.

Die Besetzung des Wankampfs in Suckau oder bei dem nächsten Wankampfe in Magdeburg zu verhindern. Diese Besetzung wurde in der Tat durch die Besetzung der Wankampfs in Suckau erreicht...

Stahlfurt. (Risiko der Arbeit.) Auf der chemischen Fabrik der...

Nachrichten aus dem Reiche.

Wiesbaden. (Explosion.) Eine Benzolexplosion zertrümmerte die Apotheke. Der Hausknecht war mit Licht unvorsichtig umgegangen...

Chronik der Eisenbahnunfälle.

Wie aus Jekaterinoslaw gemeldet wird, hat bei der Station...

Kleine Chronik.

Zu Puttgarden (Insel Fehmarn) fuhren am Sonntag zwei Fischer in die See hinaus. Ein Sturm warf ihr Boot um und die Fischer fanden im Wasser ihren Tod...

Vereine, Versammlungen, Vergnügen.

Holzarbeiter Neustadt. Unsere Mitgliederversammlung findet am Sonntag nicht statt. Wir ersuchen die Kollegen, die am Sonntagabend im Dreiflüßerbund stattfindende öffentliche Holzarbeiterversammlung recht zahlreich zu besuchen.

Stadt-Theater.

Die Besprechung Sanneses Sinnenfahrt an dieser Stelle hatte zur Folge, daß Donnerstag eine große Anzahl Parteigenossen und Genossen in das Stadttheater auswichen waren. Das Personal spielte vor fast ausverkauftem Hause.

Letzte Nachrichten.

Burg, 26. November, 11.58 Uhr. (Privattelegramm der Volksstimme.) Abermals ein Eisenbahnunglück. An derselben Stelle (Niegripper Bahnübergang), an welcher erst kürzlich ein Zug entgleiste, erfolgte abermals eine Entgleisung.

wurde die Konferenz zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern des Maschinenbau-Gewerbes, welche durch die Vermittlung des Handelsamts zu Stande gekommen ist, eröffnet. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich einige Tage dauern.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieses Teiles übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) Einmal ist schuldig und neunzehn werden bestraft. Diese moderne Rechtspflege wird bekanntlich in den Schulen gepflegt. Sobald ein Bube etwas begangen hat, er aber als Täter sich nicht kennt, wird zur Ermittlung des Täters ein Teil der Mitschüler in Mitschuldenschaft gezogen.

Briefkasten.

Zähle. Ich habe für Sonntagabend ein Referat bei den Glasarbeitern in Westerröhren übernommen, kann also nicht nach Salze. Gruß! H. B. — P. K. Sie erschweren uns die Arbeit. Sie wollen stets eine Seite des Papiers benutzen. — Nach Olvenstedt. Ihre Einkäufe können Sie am besten Sonntags von 11—2 Uhr mittags machen.

Zeige hierdurch die Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung von Puppen, gekleidet und ungekleidet, Puppen-Schuhen, Puppen-Strümpfen und Puppen-Ersatzteilen, desgleichen Spielwaren jeder Art von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln zu unerreicht billigen Preisen an. Hugo Schey, Inhaber J. Brilles, Neue Neustadt, Breiteweg 20.

Sämtliche Schuhmacher Artikel: Werkzeuge, Leisten, Böcke, feine Oberleder, sowie Säulen- und Clastic-Maschinen. Bressler & Hoffmeister, Magdeburg, Spiegelbrücke 8.

Wilhelmstadt. Margarine-Spezialgeschäft Wilh. Naumann, Große Diesdorferstraße 32. alle feinsten, Pfd. 60 Pf., sehr preiswerte, Pfd. 40, 50, 55 Pf. belegte Brötchen gern gratis.

Winter-Baletots für Herren 11.50, 14.50, 17.50, 20.50 etc. Knaben-Baletots mit langer Peterine 3.00, 3.35, 3.65, 4.10, 4.55 etc. Knaben-Anzüge. Groß Auswahl. Ernom billig. Kanthaus Wilhelmstadt.

Christbaumkonfekt reizende Neuheiten, nur genießbare Verpackung. 1 Kiste fort. Inhalt ca. 430 Stücke, 2.50 etc. 1 Kiste fort. Inhalt ca. 270 große Stücke, 3. etc. Achtung. Allen Freunden und Genossen zur gef. Beachtung, daß ich ein Barbier- und Friseurgeschäft Friedensstraße 9 eröffnet habe und bitte um günstigen Zuspruch. Hochachtungsvoll Carl John, Barbier.

Gardinen u. Fenster-spitzen unerreicht billig, empfiehlt Bazar-Magdeburg, Jakob- und Petersstraße-Ecke. Wilhelmstadt, Annastraße 2.

Roeder & Drabandt Magdeburg Lederhandlung - Zurichterei - Schafffabrik, Himmelreichstraße 23, Jakobsstraße 25, B., Schönebiederstraße 48.

Sudenburg. Neueste Formen: Herren- und Knaben-Hüte, Plüsch- und Seiden-Hüte, Herren- und Knaben-Mützen, Kinder-Mützen, Mädchen-Mützen, Plüsch- und Pelz-Baretts für Damen und Mädchen. Damen-Pelz-Muffen, Kinder-Garnituren, Regenschirmen, Herren-Wäsche, Krawatten und Handschuhen. Theodor Kraft, Breiteweg 37.

Lehmann & Arndt Neustadt, Breite Weg 24

Ecke Ritterstrasse.

Grosses Spezial-Geschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderobe.

Winter-Paletots | Hohecollern-Mäntel | Rock- und Jackett-Anzüge | Winter-Joppen und Hosen
 in allen Stoffen und Farben 10-45 Mark. | für Herren und Knaben 3-45 Mark. | (1- u. 2reihig) in größter Auswahl 12-40 Mark. | in größter Auswahl u. allen Preislagen vorräthig.
 Anfertigung nach Mass unter Garantie für tadellosen Sitz. | Knaben-Mäntel und Anzüge in reizenden Façons von 3 Mark an.

S. Levy vormals S. Gottfeld

Sudenburg, 41 Breiteweg 41

empfehlen:

- Normalhemden, Bignone, 60, 70, 80 Pfg. 1.00 Mt.
- Normalhemden, do. bessere Qual., 1.48, 1.68, 1.75, 2.00 Mt.
- Normalhemden, reine Wolle, 2.25, 3.00, 3.50, 4.00 Mt.
- Normalhemden für Damen 90 Pfg. 1.10, 1.50, 1.75 Mt. u.
- Normal-Herren-Jacken 40, 50, 60, 75 Pfg. bis 1.20 Mt.
- Normal-Damen-Jacken 60, 70, 80 Pfg. 1.00, 1.10 Mt.
- Damen- und Herren-Rosen in jeder Preislage.
- Jagdwästen für Herren und Knaben 1.00, 1.40, 1.50 Mt. u.
- Waldjackets für Herren und Knaben 45 Pfg. und 1.00 bis 1.00 Mt.
- Damen-Kapotten, Partie-Polien, 87 Pfg., 1.20, 1.50 Mt. bis zu den elegantesten.
- Kinder-Kapotten, großartige Stoffe, 48, 58, 70 Pfg. 1.20 Mt.
- Barchentosen für Damen und Mädchen, eigene Anfertigung, 40, 48, 60, 80 Pfg. 1.50 Mt.
- Barchenthemden, nur eigenes Fabrikat, vorzüglich genäht, für Männer 90 Pfg., 1.25, 1.40, 1.50, 1.75, 2.00 Mt. für Frauen 85 Pfg., 1.20, 1.38, 1.50, 1.75, 1.90 Mt. für Kinder 45, 60, 80 Pfg. u.
- Schleifdecken in großer Auswahl zu höchst billigen Preisen.
- Strümpfe für Herren, Damen und Kinder.
- Handschuhe, Korsetts, Lamattücher und Echerpes.
- Barchent-Haustücher in den schönsten Mustern 20 Pfg.
- Seidene und halbsidene Tücher in größter Auswahl.

Vorgezeichnete Artikel
 wie: Parade-Haustücher, Tischläufer, gestickte Schuhe und Träger u.

Parmierte und unparmierte Waare
 wegen vorgerückter Saison zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wollgarn in den bekannten Qualitäten
 à Spinnband 1.50, 2.00, 2.20, 2.75, 3.25 bis 4.00 Mt.

Umtausch gern gestattet!
Kausale und reelle Bedienung!

Wasche für Herren, Damen und Kinder.

Otto Kruschwitz

Neue Neustadt, Schmidtstraße 19a
 Empfehle mein Lager in

fertigen Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder.
Solide Preise. Reelle Bedienung.
 Reparatur-Werkstatt im Hause.

CIRCUS-THEATER

TÄGLICH
 8 Uhr

Specialitäten-Vorstellung
 WELT-PROGRAMM

Billets zu ermäßigten Preisen
 in den durch
 Plakate kennzeichneten Geschäften.
 Circus-Kasse 11-1 Uhr.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 27. November 1897:
 Nachhül! Zum 4. Male! Hebräer
Hans Guckebain.
 Schwan in 3 Akten von Ost. Blumenthal
 und G. Adelberg.
 Revue- und Ballett des Leffing-Theaters in
 Berlin.
 Sonntag, den 28. November 1897, 3 Uhr:
 Parquet 1 Mark.
Die Waife aus Sowood.

Auf Kredit!!!

erhält jedermann
**Winter-Plieberzieher
 Savelocks
 Anzüge
 Hosen
 Westen
 Jurschen- u. Knaben-
 Anzüge**

(in allen Farben und Reibarten, fertig
 und nach Maß, in bester Ausführung
 und tadellosem Sitz)
 bei wöchentlicher
Abzahlung
 von 1 Mark an.

Billige Weihnachts-Geschenke!

Ein großer Vollen goldener Montoir-Uhren für
 Frauen und Herren, ein großer Vollen silberner
 Montoir-Uhren, goldene Armbänder, goldene
 Ringe mit Steinen, Ohringe, Uhren für Damen und
 Herren, sowie ein großer Vollen Winter-Plieberzieher,
 Anzüge, Jacken, Joppen und Jagd-Hosen sind sehr billig
 zu verkaufen.

Franziskanerstraße 3a.
M. Korn.

Bürgerhaus

Schachklub
 Preis-Billard-Spielen.
 E. Stemme.
 Scharnweberstraße 5
Reichs Restaurant
 Großer Billard-Abend
 Gänse, Hasen, Enten, Hühner.

Privat-Handelshaus

Franziskanerstraße 3c
 Inhaber: **M. Korn.**

Deutscher Metallarbeiter-Verein
 (Ehemalige Magdeburger Metallarbeiter)
 Versammlung, am 27. November, abends 8 Uhr, im
 Lokal des Hrn. Grohmann, Kl. Klosterstr. 15 16.
 Tages-Ordnung:
 1. Der Antrag wegen des Heimstättenrecht der Arbeiter.
 2. Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber.
 3. Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber.
 4. Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber.

Frei Turnerschaft

Schneidwaren.
 Sonntag, den 29. November
 im
 Scharnweber Lokale
Winter-Vergnügen
 Hauptpreis 50 Mark und 100 Mark
 1. Preis 25 Mark, 2. Preis 15 Mark, 3. Preis 10 Mark.
 4. Preis 5 Mark, 5. Preis 3 Mark.

Abzahlung

erhält jedermann
**Winter-Plieberzieher
 Savelocks
 Anzüge
 Hosen und Westen
 Jurschen- und
 Knaben-Anzüge
 Damen-
 Radmäntel, Stragen
 und Jacketts**

Manufaktur-Waren
 bei wöchentlicher
Abzahlung
 von 1 Mark an.

A. Becker

Waren- und Möbel-
 Kredit-Haus
 31 I Breite Weg 31 I
 gegenüber der Ulrichstr.
 Pferdebahn-Haltestelle.

Mitglieder-Versammlung

in der
**Essanstalten und in allen anderen
 städtischen Betrieben**
 am 29. November 1897, abends 8 Uhr, im Lokal
 des Hrn. Frank, Kl. Klosterstr. 12.
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber.
 2. Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber.
 3. Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber.

Hermann Liebau

Magdeburg, Breiteweg 127, 1 Tr.
 Ecke Schrotdorferstrasse, gegenüber der Katharinenkirche.
 Hierzu eine Feiloge.

